

Stuttgart, 20.09.2005

Verbundvorhaben "KMU entwickeln KMF" (Kleine und mittlere Unternehmen entwickeln kleine und mittlere Flächen) im Schwerpunkt REFINA des BMBF

Beschlussvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Umwelt und Technik Verwaltungsausschuss	Beratung Beschlussfassung	öffentlich öffentlich	04.10.2005 05.10.2005

Dieser Beschluss wird in das Gemeinderatsauftragssystem aufgenommen.

Beschlussantrag

1. Der Beteiligung an dem REFINA - Verbundvorhaben „KMU entwickeln KMF“ (Kleine und mittlere Unternehmen entwickeln kleine und mittlere Flächen) vom 01.01.2006 bis 31.12.2008 wird unter der Voraussetzung zugestimmt, dass für den Gesamtaufwand auf Seiten der Stadt von 344.000 EUR eine Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Höhe von 139.500 EUR gewährt wird. Die Verwaltung wird ermächtigt, einen entsprechenden Antrag beim BMBF zu stellen.
2. Im Falle der Beteiligung der Stadt am REFINA - Verbundvorhaben „KMU entwickeln KMF“ entsteht ein zusätzlicher Personalbedarf im Umfang von 18 Monaten einer Vollzeitkraft in Entgeltgruppe 12 (Personalausgaben: rd. 94.000 EUR). Unter der in Ziffer 1 genannten Voraussetzung wird die Verwaltung ermächtigt, während der Projektlaufzeit außerhalb des Stellenplans, je nach Projektbedarf, Personal im Umfang von bis zu 18 Personenmonaten in Entgeltgruppe 12 einzustellen.
3. Der Sachaufwand, die notwendigen Vergaben sowie die anrechenbaren Verwaltungsgemeinkosten werden in den betreffenden Jahren aus lfd. Budgetmitteln der beteiligten Bereiche (Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Amt für Umweltschutz, Amt für Liegenschaften und Wohnen sowie der Stabsabteilung Wirtschafts- und Arbeitsförderung) finanziert. Darüber hinaus entstehen der Stadt keine weiteren, zusätzlich zu finanzierenden Kosten.

Kurzfassung der Begründung

Ausführliche Begründung siehe Anlage 1

Die Landeshauptstadt beteiligt sich mit dem Verbundvorhaben „KMU entwickeln KMF“ vom 01.01.2006 bis 31.12.2008 an dem Schwerpunkt „Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement (REFINA)“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Ziel des Verbundvorhabens ist es, die Flächeninanspruchnahme durch eine verstärkte Innenentwicklung zu reduzieren. Durch den Einsatz innovativer Management-Werkzeuge soll die Reaktivierung brachgefallener kleiner und mittlerer Flächen (70 % der in NBS erfassten Brachflächen Stuttgarts) verbessert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, fasst das Verbundvorhaben „KMU entwickeln KMF“ verschiedene Teilvorhaben der Verbundpartner zusammen. Bei ihrem Teilvorhaben führt die Stadt zusammen mit VEGAS, der Versuchseinrichtung für Altlasten- und Grundwassersanierung beim Institut für Wasserbau der Universität Stuttgart, mit der Unternehmung Reconsite Stuttgart, der Unternehmensgruppe Dr. Eisele Stuttgart, der KOMMA.PLAN München, der Hochschule Biberach und der Beck-Consult.de Berghausen Maßnahmen zur Entwicklung problematischer kleiner und mittlerer Brachflächen in Stuttgart durch.

Stuttgart bringt in das Projekt seine umfangreichen Erfahrungen im nachhaltigen Bauflächenmanagement bei städtischen Projekten ein und erhält eine Förderung zur Entwicklung ausgewählter Projekte. Dadurch werden Investitionsvorhaben von städtischem Interesse unterstützt und gefördert.

Der Stadt erwächst aus dem Projekt keine neue Daueraufgabe.

Finanzielle Auswirkungen

Die auf Seiten der Stadt anfallenden Gesamtkosten sowie die auf dieser Grundlage in Aussicht gestellte Förderung des BMBF setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtkosten	davon förderfähig	Förderbetrag
Personalkosten	211.000 EUR	146.000 EUR	73.000 EUR
Verwaltungsgemeinkosten	28.000 EUR	28.000 EUR	14.000 EUR
Sachkosten	<u>105.000 EUR</u>	<u>105.000 EUR</u>	<u>52.500 EUR</u>
Summe	344.000 EUR	279.000 EUR	139.500 EUR

Die im Zusammenhang mit dem Projekt anfallenden Aufgaben werden bei den beteiligten Bereichen (Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Amt für Umweltschutz, Amt für Liegenschaften und Wohnen sowie der Stabsabteilung Wirtschafts- und Arbeitsförderung) im Rahmen der dort jeweils vorhandenen Stellen abgewickelt. Darüber hinaus entsteht insbesondere im Bereich des Amts für Stadtplanung und Stadterneuerung zur Abwicklung projektbezogener Aufgaben ein zusätzlicher Personalbedarf, der mit den vorhandenen Stellen nicht erbracht werden kann. Der zusätzliche Personalbedarf umfasst insgesamt 18 Personenmonate (Personalausgaben: 94.000 EUR). Zur Abdeckung dieses Bedarfs wird die Verwaltung ermächtigt, während der Projektlaufzeit, außerhalb des Stellenplans Personal im Umfang von bis zu 18 Personenmonaten, Entgeltgruppe 12 einzustellen.

Gegenüber dem Fördergeber können anteilige Verwaltungsgemeinkosten in Höhe von 28.000 EUR, die in den laufenden Ämterhaushalten enthalten sind, geltend gemacht werden. Die Stadt erhält hierfür eine hälftige Förderung.

Der Sachaufwand i.H.v. insgesamt 105.000 EUR wird in den betreffenden Jahren aus laufenden Budgetmitteln des Amts für Stadtplanung und Stadterneuerung für Planungskosten (45.000 €), aus laufenden Mitteln des Amts für Umweltschutz zur kommunalen Altlastenuntersuchung (50.000 €) sowie hinsichtlich der weiteren Sachkosten von 10.000 € (insbesondere Reisekosten) anteilig aus den laufenden Budgets der beteiligten Ämter finanziert.

Gegenüber den bei einer Beteiligung der Stadt an dem Projekt zusätzlich zu finanzierenden Kosten (94.000 EUR Personalausgaben) entstehen der Stadt Vorteile durch die finanzielle Förderung des Bundes (139.500 EUR) in Höhe von rd. 45.000 €. Darüber hinaus fließen Fördermittel in Höhe von 600.000 € an die Projektpartner, die diese überwiegend direkt zur Entwicklung Stuttgarter Standorte einsetzen. Unter Berücksichtigung der Eigenleistungen der am Projekt beteiligten Partner werden Maßnahmen im Wert von insgesamt 1,274 Mio. € zur Verbesserung der Stuttgarter Stadtentwicklung eingesetzt.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Referat WFB
Referat St
Referat AK
Referat T
OB/82

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Keine.

Erledigte Anfragen/Anträge:

Keine.

Jürgen Beck
Bürgermeister

Anlagen
Ausführliche Begründung (Anlage 1)

Ausführliche Begründung:

Verbundvorhaben „KMU entwickeln KMF“ (Kleine und mittlere Unternehmen entwickeln kleine und mittlere Flächen) im Schwerpunkt REFINA des BMBF

Der Projektträger Jülich des BMBF hat Vertretern des Verbundvorhabens am 25.05.2005 in Berlin mitgeteilt, dass er dem Verbundvorhaben „KMU entwickeln KMF“ gute Aussicht auf Förderung einräumt und hat deshalb die Verbundpartner aufgefordert, aus der eingereichten Projektskizze einen Antrag zu erarbeiten. Unter den 180 eingereichten Projektskizzen gehört das Vorhaben damit zu den 36 Erfolgreichen.

Die Laufzeit von „KMU entwickeln KMF“ beginnt am 01.01.2006 und beträgt 36 Monate. Der Verbundträger hält Gesamtkosten in Höhe von rund 1,274 Mio. EUR für förderfähig und hat einen Zuschuss von insgesamt 755.000 € in Aussicht gestellt.

An dem Verbundvorhaben beteiligen sich die folgenden Institutionen (in Klammern die nachfolgend verwendeten Kurzbezeichnungen):

- VEGAS- Institut für Wasserbau, Universität Stuttgart – Projektkoordinator (VEGAS)
- Reconsite - eine Unternehmung der TTI GmbH, Stuttgart (Rec)
- Unternehmensgruppe Dr. Eisele, Stuttgart (Eisele)
- KOMMA.PLAN, Kommunikationsmanagement in der raumbezogenen Planung, München (KOMMA)
- Hochschule Biberach (HBib)
- Beck-Consult.de, Berghausen (Beck)
- Landeshauptstadt Stuttgart mit Amt für Umweltschutz, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Amt für Liegenschaften und Wohnen, Stabsabteilung Wirtschafts- und Arbeitsförderung und Stadtmessungsamt (LHS)

Ziele von „KMU entwickeln KMF“

In dem Aktionsbündnis „Flächen gewinnen“ hat die Landesregierung Baden-Württemberg im Jahre 2005 festgestellt, dass angesichts der aktuellen wirtschaftlichen, demographischen und räumlichen Entwicklung einer städtebaulichen Innenentwicklung in den kommenden Jahren wachsende Bedeutung zukommen wird. Da die Innenentwicklung im Vergleich zur Außenentwicklung wesentlich komplexer und aufwändiger ist, ergibt sich ein erheblicher Bedarf zur Optimierung von Planungsprozessen, Informationsmanagement und Projektsteuerung. Auch die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und den unterschiedlichen Projektbeteiligten erfordert auf beiden Seiten höhere Kompetenzen.

Stuttgart hat mit dem Flächennutzungsplan FNP 2010, verschiedenen Modellvorhaben der Stadterneuerung, dem Projekt „Fläche im Kreis“, dem Bodenschutzkonzept Stuttgart, dem Kommunalen Altlastenmanagement sowie im nachhaltigen Bauflächenmanagement (NBS) und in den EU-Projekten PROSIDE (GRDRs 30/2003) und REVIT (GRDRs 412/2003) bereits zahlreiche innovative Ansätze der Stadtinnenentwicklung entwickelt und erprobt. Die dort verfolgten Strategien, Methoden und Werkzeuge müssen noch zusammengeführt werden.

Die Erfahrung aus den oben genannten Projekten zeigt, dass die kleinen und mittleren Flächen das größte Entwicklungspotenzial darstellen, in schwierigen Fällen aber nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand entwickelt werden können. Gerade kleine und mittlere Unternehmen scheitern angesichts dieser Aufgabe. Für große und finanzstarke Investoren hingegen sind solche Flächen uninteressant. Um diese Blockadesituation aufzulösen, konzentriert sich das Verbundvorhaben speziell auf die Entwicklung kleiner und mittlerer Flächen durch mittelständische Unternehmen.

Das Ziel des Projektes ist es daher, innovative Werkzeuge zu erarbeiten und einzusetzen, um die Reaktivierung dieser Flächen voranzutreiben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei „KMU entwickeln KMF“ auf der Optimierung der zentralen Lenkungs- und Steuerungsfunktion des Amtes für Stadtplanung und Stadterneuerung in enger Kooperation mit der Wirtschafts- und Arbeitsförderung (und umgekehrt). Die Managementfunktion dieser zentralen Achse der Innenentwicklung soll im Verbundvorhaben „KMU entwickeln KMF“ optimiert werden. Auch die Einbringung in den Verwaltungsalltag ist Ziel des Verbundvorhabens. Es setzt quasi (gemeinsam mit dem Managementprojekt CoUrbIT, vgl. GRDRs 635/2005) einen Schlussstein auf die vielfältigen Aktivitäten der Landeshauptstadt.

Arbeitspakete und Maßnahmen

Das Projekt gliedert sich in vier Arbeitspakete und zunächst 16 Maßnahmen. Diese werden von den einzelnen Projektpartnern ausgeführt, die in Klammern am Ende der Maßnahmen mit Kurzbezeichnung benannt werden.

In Arbeitspaket 1 erfolgt eine umfassende, interdisziplinäre **Analyse** schon abgeschlossener Projekte. Bereits abschließend bearbeitete Flächen werden auf ihre Stärken und Schwächen hin untersucht, noch zur Verfügung stehende Flächenpotenziale erfasst und die Strategien beteiligter Akteure in Stuttgart und in den Referenzstädten (Interessenbekundungen liegen vor von Hannover, Darmstadt, Osnabrück und Heidelberg) zusammengestellt. Folgende Aspekte werden besonders beleuchtet:

- Beschreibung der Potenziale der KMF in Stuttgart und in den Referenzstädten. Analyse der Entwicklungsmaßnahmen auf KMF und der speziellen Anforderungen an die Beteiligten unter besonderer Berücksichtigung der Interessenlage der Eigentümer von KMF. Von besonderem Interesse ist auch die Zusammenarbeit der KMU mit Stadtverwaltung und Gemeinderat. (Rec, Eisele, VEGAS, LHS)
- Anforderungen an die fachspezifischen, organisatorischen und finanziellen Ressourcen von KMU (mittelständischer Unternehmen), die auf dem Arbeitsbereich der Innenentwicklung als Investoren, Planer, Bauträger oder Bauunternehmer tätig sind. (VEGAS, Eisele, Beck, Rec)
- Spezielle Management- und Marketingstrategien für KMU auf KMF in Stuttgart und in den Referenzstädten. Finanzierungsinstrumente der Banken, Förderprogramme und volkswirtschaftliche Analyse von Flächenrecyclingmaßnahmen. (Beck, Eisele)

Aus der Analyse der Entwicklungsmaßnahmen ergeben sich Anforderungen an erforderliche Konzepte, Strategien und Werkzeuge für eine Unterstützung der Tätigkeit der KMU auf KMF.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Analysen erfolgt in Arbeitspaket 2 die **Entwicklung neuer Konzepte, Strategien und Werkzeuge für Kommunen und KMU**. Um offen für neue Erkenntnisse zu bleiben, können diese Konzepte, Strategien und Werkzeuge hier noch nicht abschließend beschrieben werden. Folgende Einzelmaßnahmen sind aber derzeit bereits bekannt und bilden das Grundgerüst dieses Arbeitspaketes:

- Finanzielle Strategien, insbesondere Vermarktungsstrategien von KMF und Weiterentwicklung von Förderprogrammen für KMU unter Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Aspekte. (Rec, LHS)
- Internet-Marketingstrategien für KMF. (Beck)
- Gebietsmanagement-Konzept, aufbauend auf NBS, PROSIDE und REVIT. (LHS)
- Strategie zur Selektierung von Standorten, die zur vorrangigen Entwicklung geeignet sind. (Rec, LHS, Eisele)
- Datenbank als unterstützendes Planungswerkzeug zur flexiblen Kalkulation der verschiedenen mineralischen Abfälle bei Umbau- und Rückbaumaßnahmen. (HBib)
- KMU-Strategie, aufbauend auf der KMU-Analyse aus Arbeitspaket 1. (Eisele)
- Verbesserung der Kommunikationsstrukturen und des Konfliktmanagements. (LHS)

Die neu entwickelten Konzepte, Strategien und Werkzeuge kommen in Arbeitspaket 3 an ausgewählten **Modellstandorten** in Stuttgart zum Einsatz.

- Auswahl von drei geeigneten Flächen als Modellstandorte auf Basis der Analyse unter Einsatz der Selektierungs-Strategie. (LHS, Eisele)
- Flächenspezifischer Einsatz unterschiedlicher Methoden kooperativer Planungsverfahren einschließlich planungsbegleitender Altlasten- und Bausubstanzunteruntersuchung. (Beck, Eisele, LHS, HBib)
- Durch eine „gläserne“ Projektentwicklung werden die Entscheidungsprozesse und die sie beeinflussenden Parameter erkannt und beschrieben. Ziel ist es, für den Projekterfolg maßgebliche Elemente zu identifizieren. Damit wird es möglich sein, die Defizite herauszuarbeiten, die bislang zu einem Scheitern von Recyclingprojekten auf KMF beitragen, und zu deren Überwindung geeignete innovative Methoden zu entwickeln und anzuwenden. (Eisele, LHS)

In Arbeitspaket 4 schließlich wird unter Verwertung der Arbeitsergebnisse ein **Managementkonzept für die Kommunen und KMU** abgeleitet und die **Abschlussdokumentation** erstellt und verbreitet.

- Die Konzepte, Strategien und Werkzeuge werden auf Basis der Modellstandort-Erfahrungen optimiert und im Abschlussbericht dokumentiert. (Eisele, alle)
- Alle Ergebnisse werden unter Beteiligung der Referenzstädte in Form eines Praktiker-Delphis überprüft. (KOMMA)
- Auf dieser Grundlage entstehen Aus- und Fortbildungs- sowie Verwertungskonzepte für Ausbildung und Praxis. Die Projektergebnisse werden auf einer Tagung der Fachöffentlichkeit vorgestellt. (VEGAS, alle)
- Ein Weiterbildungskonzept beinhaltet Kommunikations- und Verhandlungstraining in den Kommunen. (KOMMA)

Modellflächen und Beteiligung der Landeshauptstadt Stuttgart

Die Informationsplattform „Nachhaltiges Bauflächenmanagement Stuttgart (NBS)“ weist für Stuttgart ein Bauflächenpotenzial auf kleinen und mittleren Flächen (das sind Flächen kleiner 5 Hektar) von insgesamt 364,8 Hektar auf, das sind rund 70 % der erfassten Bauflächenpotenziale (siehe GRDRs 481/2005).

Die in Stuttgart entwickelten Methoden und Strategien sollen nun, soweit möglich, an drei kleinen und mittleren Flächen einer Anwendungsüberprüfung unterzogen werden.

Als mögliche Modellflächen werden derzeit 15 Areale in Bad Cannstatt, Feuerbach, Untertürkheim, Vaihingen, Weilimdorf und Zuffenhausen auf ihre Eignung hin untersucht. Dabei werden auch die Grundstückseigentümer um ihr Einverständnis und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung befragt.

Die Auswahl der Standorte erfolgt nach Bedarf und ist Teil der ersten Projektphase. Dazu werden im Einzelfall noch entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse herbeigeführt.

Die Stadtverwaltung beteiligt sich mit einem eigenen Beitrag an dem Projekt „KMU entwickeln KMF“. Die Strategien, Konzepte und Werkzeuge werden an Modellstandorten in Stuttgart eingesetzt und überprüft. Die Stadtverwaltung wirkt an der Analyse der Standorte und Auswahl der Modellstandorte, am Gebietsmanagement-Konzept, an Kommunikationsstrategien, kooperativen Planungsverfahren, Altlastenuntersuchungen und Projektentwicklungsmaßnahmen mit.

Im Rahmen ämterübergreifender Workshops werden die Reaktivierungsstrategien mittels Planspielen für die konkreten Flächen analysiert, diskutiert und optimiert. Die Instrumente werden über einen längeren Zeitraum hinweg an den ausgewählten Flächen eingesetzt.

Diese Workshops werden auch kommunenübergreifend (interkommunal) sowie in Referenzstädten durchgeführt, um hier Erfahrungen aus verschiedenen Städten einfließen zu lassen und für alle Beteiligten verfügbar zu machen. Die zu bearbeitenden Standorte sollen unterschiedliche Problemtypologien widerspiegeln und die flexible Praxistauglichkeit der entwickelten Maßnahmenkataloge aufzeigen. Die Methoden zur Identifikation geeigneter Flächen stellten einen Teil des Forschungsvorhabens dar.

Für die einzelnen Modellstandorte ist vorgesehen:

- Durchführung eines Auftaktworkshops mit allen relevanten Akteuren (Grundstückseigentümer, Verwaltung, Bürger, Investoren)
- Kooperative Planungsverfahren mit ausgewählten Planerteams
- Vermarktungskonzept je Standort
- Projektmanagement über 2 Jahre
- Ergebnisbericht.

Das Verfahren wird entsprechend der speziellen Ausgangslage modifiziert.

Aufwand und Kosten

Der förderfähige Gesamtaufwand im geplanten Verbundprojekt beläuft sich auf insgesamt rund 1,274 Mio. EUR. Die förderfähigen Kosten setzen sich zusammen aus 87.000 EUR für VEGAS, 192.000 EUR für Reconsite, 390.000 EUR für die Unternehmensgruppe Dr. Eisele, 279.000 EUR für die Landeshauptstadt, 65.000 EUR für KOMMA.PLAN, 142.000 EUR für Beck-consult und 80.000 EUR für die Hochschule Biberach.

In Stuttgart wird in der Projektlaufzeit von 36 Monaten eigenes Personal in den beteiligten Ämtern im Umfang von 16 Personenmonaten im Rahmen des Projektes tätig. Zusätzlich wird Personal im Umfang von 18 Personenmonaten eingestellt, das je nach Bedarf im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, im Amt für Umweltschutz und in der Wirtschafts- und Arbeitsförderung tätig wird. Für zusätzlich eingestelltes Personal wird ein Zuschuss in Höhe von 50 % der förderfähigen Kosten, das sind für Personalkosten

73.000 EUR, beantragt. Zusätzlich werden die Ämter Verwaltungsgemeinkosten in Höhe von 28.000 EUR gegenüber dem Fördergeber geltend machen.

Als Sachleistungen werden Planungsleistungen in Höhe von 45.000 EUR und Altlastenuntersuchungen in Höhe von 50.000 EUR aus Mitteln der entsprechenden Ämter im Rahmen des Projektes eingesetzt. Für Reisekosten für Besprechungen, Sitzungen und Tagungen und andere Sachkosten werden 10.000 EUR veranschlagt. Dafür beantragt die Stadt eine Förderung in Höhe von 50 % der anfallenden Kosten, das sind 52.500 EUR.

Der Förderbetrag beträgt demnach insgesamt 139.500 EUR.

Nutzen für die Landeshauptstadt Stuttgart

Die im Rahmen des Projektes tätigen Partner arbeiten mit Ausnahme der Aktivitäten für den Projektträger (Berichtswesen, Teilnahme an Tagungen und Workshops) ausschließlich für die Landeshauptstadt. Insofern kommt dieser der größte Teil der Fördermittel des Bundes in Höhe von 1,274 Mio. € zugute. Außerdem kann aufgrund der Erfahrungen beim Planungsverfahren „Wohnen und Arbeiten am Synergiepark Stuttgart“ davon ausgegangen werden, dass sich private Grundstückseigentümer der Modellstandorte zu 50 % an den Kosten des kooperativen Planungsverfahrens beteiligen werden.

Weitere Vorteile:

Die entwickelten Nutzungs- und Vermarktungskonzepte für die drei Modellstandorte tragen dazu bei,

- dass durch die schnellere Ansiedlung von Unternehmen auf den reaktivierten Brachflächen früher neue Arbeitsplätze geschaffen werden, ggf. auch eine höhere Anzahl an Arbeitsplätzen,
- dass durch den Bau von Neubauwohnungen für Familien auf dafür geeigneten Brachflächen ein Beitrag zur Linderung der Wohnungsnot in Stuttgart geleistet wird,
- dass für einzelne Standorte durch umfassende, zu 50% vom BMBF finanzierte Untersuchungen eine bessere Verwertung des Grundstückes erreicht wird,
- dass Lösungsansätze gerade für die größten Bauflächenpotenziale (70 % der Bauflächenpotenziale Stuttgarts befinden sich auf kleinen und mittleren Flächen) erarbeitet werden, um zunächst „unverkäufliche Grundstücke“ zu annehmbaren Konditionen vermarkten zu können,
- dass die Verwertung bzw. Vermarktung von Grundstücken gelingt, die bereits seit Jahren ungenutzt oder untergenutzt sind.

Durch die einzelnen Maßnahmen

- entstehen Ideen zur Entwicklung besserer Planungs- und Entwicklungsstrategien,
- werden bestehende Potenziale der Innenentwicklung aktiviert,
- werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von KMU im Flächenrecycling transparent,
- werden 15 kleine Standorte hinsichtlich möglicher Entwicklungen untersucht und beschrieben,
- werden 3 Standorte konkret entwickelt, im Idealfall bis hin zur neuen Nutzung,
- werden verbesserte Strategien für die Innenentwicklung speziell hinsichtlich kleiner und mittlerer Flächen durch mittelständische Unternehmen erarbeitet,

- erhält das städtische Personal zusätzliche Erfahrung im Projektmanagement
- wird die Reputation Stuttgarts als Stadt der Innovation, der Innenstadtentwicklung, der Erhaltung von Grünflächen und damit der Erhaltung einer hervorragenden Standortqualität weiter gefestigt.